

9. Oktober basellorenschweizerische
Zeitung

In der Schule des Wiederaufbaus

Ein breites Angebot von Kursen für heimkehrende Kosovo-Flüchtlinge findet jetzt seinen Abschluss. Es verbessert die Chancen des Überlebens und des Neubeginns nach der Rückkehr in die zerstörte Heimat.



Ein Renner im Angebot waren die Computerkurse.

Foto Muelhaupt

jme. Wie kann neues Leben in nieder-gebrannten und zerstörten Häusern Einzug halten? Wie kann in den neu belebten Häusern mit knappen Mitteln der Alltag bewältigt werden? Im Sinn dieser oft sehr schwer zu beantwortenden Fragen fanden sich das Bundesamt für Flüchtlinge, die Asylkoordination des Fürsorgeamtes, das Schweizerische Arbeiterinnen- und Arbeiterhilfswerk (SAH) und die albanische Beratungsstelle zu Kursangeboten zusammen.

Der Frauenkurs Amvisni, bestimmt für Hauswirtschaft, Gesundheit und Hygiene, fand von Mitte Februar bis Ende April während sechs halben Tagen pro Woche im Sahara-Laden des SAH im Schmiedenhof statt. Der Inhalt

wurde mit den vierzehn teilnehmenden Frauen im Alter von 17 bis 50 Jahren abgesprochen, berichteten an der Medienorientierung Hans-Ueli Raaflaub von der SAH-Regionalstelle und Projektleiterin Edith Walter. Einen grossen Raum hatten das Herstellen und die Pflege von Kleidern. Weitere Themen betrafen Ernährungslehre, Ökologie im Haushalt, Säuglingspflege, Erste Hilfe und Gesundheitspflege. Die albanische Beratungsstelle führte auch einen eigenen Gesundheitskurs durch.

Der Kurs Shtëpia galt dem Wiederaufbau und der Pflege von Wohnhäusern. Er dauerte von Anfang Februar bis Ende April, berichtete Projektleiter Alex Hauser. Die Unterrichtsorte wa-

ren in den Werkstätten des Zimmerei-kollektivs, der Genossenschaftszimmererei, der Bauteilbörse sowie in den Kursräumen der SAH-Regionalstelle. Die praktischen und theoretischen Themen betrafen die Grundlagen des Schreinerhandwerks, der Zimmererei und der Holzbearbeitung, die Baukunde, Isolationen, Bauplanung und Projektierung. Ähnliche Baukurse führte auch die Albanische Beratungsstelle im Kanton Baselland durch. Allein mit Hauswirtschaft und Wohnen ist das Weiterleben noch lange nicht gesichert. Inmitten der schon vor dem Krieg weitgehend stillgelegten Fabrikanlagen muss um neue wirtschaftliche Lebensgrundlagen gerungen werden. Bau- und Hauswirtschaftskurse haben darum auch das Ziel, die Erwerbschancen zu verbessern.

Zu einem Renner wurden vor allem die acht Computerkurse, durchgeführt von der Albanischen Beratungsstelle. Denn vor allem mit Informatikkenntnissen verknüpft ist die Erwartung, auch in modernen industriellen und administrativen Bereichen mehr Chancen finden zu können. Das SAH plant jetzt, ihre Hilfe fortzuführen und sammelt Materialien und Geld für einen Transport im Juli.

Im Kanton Basel-Stadt war die Bereitschaft zur Rückkehr hoch, erklärte Asylkoordinatorin Irène Fontanillies. Bis Ende 1999 kehrten 220 bis 230 Personen heim, bis Ende April weitere 250 bis 260 Personen. Danach werden noch 100 bis 200 Flüchtlinge dasein.

Für Hilfsgütertransport: SAH-Regionalstelle Basel, Tel. 381 20 80, PC 40-4382-6 Transport.